

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 110.

Freitag, den 16. Mai

1913.

Am 15. Mai 1913 ist der zweite Termin der diesjährigen **Gemeindeeinkommensteuer** fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen **vierzehntägigen** Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

## Skutari durch internationale Truppen besetzt.

Nun hat „Europa“ seinen Willen bekommen. Nikita's Söhne haben dem schönen Skutari den Rücken wenden müssen und am gestrigen Mittwoch, pünktlich zu vorher festgesetzter Zeit sind die internationalen Truppen in die im letzter Zeit so heiß umstrittene Stadt eingerückt:

San Giovanni di Medua, 14. Mai. Der Oberkommandierende der Expedition nach Skutari, Vizeadmiral Cecil Burney, und die Befehlshaber der Seestreitkräfte der Großmächte haben sich von den Schiffen der Blockadeflotte an Bord der Flußdampfer „Skutari“ und „Masalda“ begeben, wo die ersten Landungsabteilungen und die Ehrenwache bereits eingeschifft sind. Die Flußdampfer fahren den Bojanafluß hinauf.

Cetinje, 14. Mai. Die internationalen Truppen sind unter dem Kommando des englischen Admirals Burney um zwei Uhr nachmittags in Skutari eingezogen. General Berchtold begrüßte den Admiral bei seinem Einzug in die Stadt mit einer kurzen Ansprache, die der Admiral mit einigen liebenswürdigen Worten beantwortete. Hierauf begab sich der Admiral in die Stadt. Die internationalen Truppen besetzen sofort die öffentlichen Gebäude, wo sie garnisonieren werden, und übernehmen den Ordnungsdienst. Eine montenegrinische Abteilung erwieß dem Admiral bei seinem Einzug in die Stadt militärische Ehren. Die montenegrinischen Truppen haben die Stadt verlassen.

Mit der vorläufigen Inbesitznahme Skutaris durch die Mächte ist natürlich auch die bis jetzt durchgeführte Blockade gegenstandslos geworden. Zu gleicher Zeit, da die Truppen Skutari besetzten, ist denn auch die Blockade an der montenegrinischen Küste aufgehoben worden:

Cetinje, 14. Mai. Der hiesige englische Gesandte verständigte mittags die Regierung, daß nach einer ihm von dem die internationale Flotte befehligen englischen Admiral zugegangenen Mitteilung die Blockade heute nachmittags um zwei Uhr aufgehoben worden ist.

Da nun alles so programmäßig abgelaufen ist, hält man es auch in Oesterreich nicht mehr für nötig, die Soldaten noch länger an der einst so bedrohten Grenze zu halten, und so beginnt denn die Donau-Monarchie mit der Entlassung der Reservisten:

Wien, 14. Mai. Wie die Blätter melden, befaßte sich der heutige gemeinsame Ministerrat auch mit der Frage der Herabsetzung der Effektivbestände an der Südgrenze. Es verlautet, der Beschluß des Ministerrates gehe dahin, daß die Reservisten im Verhältnis der fortschreitenden Entwertung der politischen Lage auf dem Balkan allmählich entlassen werden sollen. Man glaubt, daß die Beurteilung der Reservisten in aller nächster Zeit beginnen werde, hauptsächlich derjenigen, deren Lage besondere Berücksichtigung verdient.

Daß es mit dem definitiven Abschluß des Friedens nicht so flott gehen wird, wie man stets behauptete, geht wohl aus nachstehenden Meldungen hervor, von denen die letzte noch vermuten läßt, daß es um die endgültige Abgrenzung Albaniens noch zu langwierigen Auseinandersetzungen zwischen der Dreieunddiplomatie und der der Tripleentente kommen wird:

London, 14. Mai. Anzeichen deuten auf die Möglichkeit einer Hinauszögerung der Friedensverhandlungen in London hin. Bulgariens Bereitwilligkeit, die Präliminarien sofort zu unterzeichnen, wird von Serbien und Griechenland nicht gebilligt. Serbien und Griechenland sind nicht geneigt, zu unterzeichnen, ohne sich alle sie nahe berührenden Punkte voll und ganz vorbehalten und ohne daß dies Punkte erst zwischen den Verbündeten selbst und dann mit den Mächten durch ihre Botschafter in London ershöpft besprochen werden. Serbien u. Griechenland sind offenbar drauf aus, jeden einzelnen Punkt vorher genau aufzuklären.

Paris, 14. Mai. Der „Temps“ meldet aus

Rom: Die italienische Regierung hat den Botschaftern mitgeteilt, daß sie offiziell beauftragt sei zu erklären, daß Deutschland und Oesterreich voll und ganz die Wünsche Italiens bezüglich der Südgrenze Albaniens unterstützen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Bagdadbahn. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Presse beschäftigt sich vielfach mit Verhandlungen, die zwischen England und der Türkei wegen der Bagdadbahn geführt werden. Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen haben die beiden Regierungen bisher noch nichts bekannt gegeben. Jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Auffassung irrig ist, als würde es bei den englisch-türkischen Verhandlungen auf eine Schädigung der deutschen Interessen hinauskommen. Es kann zuverlässig festgestellt werden, daß auf keiner Seite die Absicht besteht, sich über die Rechte der Bagdadbahn hinwegzusetzen.

Explosionsunglück auf einem Torpedoboot. Wie dem Hirsch'schen Telegraphenbureau vom Reichsmarineamt mitgeteilt wird, wurden bei der Maschinenkavarie auf dem Torpedoboot „S. 148“, das zur Zeit mit der Hochseeflotte vor Helgoland Übungen abhält, der Maschinenanwärter Kulisch und der Heizer Honina getötet. Schwer verletzt wurden Ingenieur-Apirant Lüdemann, Maschinenmaat Ströbel und Okeranwärter Krüger. Das Befinden der Verletzten, die nach Helgoland gebracht wurden, ist nicht ungünstig. Alle anders lautenden Meldungen entsprechen, wie versichert wird, nicht den Tatsachen.

Zum Attentat auf Major von Lewinski. Ueber das Attentat auf den preussischen Militär-Attachee, Major von Lewinski in München, herrscht noch immer keine voll: Klarheit, die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Straffer, dessen Identität nunmehr festgestellt ist, und der in den Listen der Polizei als Anarchist geführt wird, gab an, er habe die Tat aus Wut begangen und er hätte gerade so auf jede andere Uniform geschossen. Der Präzident hat an den Kaiser wegen der Ermordung des Majors von Lewinski ein Beileidstelegramm gerichtet. Ministerpräsident Freiherr von Hertling stattete am Dienstag spät nachmittags dem preussischen Gesandten einen Besuch ab und sprach ihm das Beileid der bayerischen Regierung zu der Ermordung des Majors aus. Der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Berchtold, wurde beauftragt, der preussischen Regierung die aufrichtigste Teilnahme der bayerischen Regierung auszusprechen.

### Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef. Kaiser Franz Josef machte am Mittwoch um zwölf Uhr mittags in offenem Leibwagen ohne jede Begleitung eine Ausfahrt nach Hiebing und Lainz. Das Publikum begrüßte den Kaiser, der sehr gut ausah, auf das lebhafteste.

Staatssekretär von Jagow bei Kaiser Franz Josef. Der Mittwoch morgen in Wien eingetroffene Staatssekretär von Jagow stattete mittags dem Minister des Aeußeren Grafen Berchtold den ersten Besuch ab. Um halb 1 Uhr fand in der Deutschen Botschaft ein Frühstück statt, an dem die Herren der Botschaft, sowie die in Wien akkreditierten Vertreter der deutschen Bundesstaaten mit ihren Sekretären teilnahmen. Um zwei Uhr nachmittags wurde Staatssekretär von Jagow vom Kaiser in Schönbrunn in Audienz empfangen. Nach der Audienz begab sich der Staatssekretär in das Ministerium des Aeußeren, wo er eine längere Konferenz mit dem Grafen Berchtold hatte. Um acht Uhr abends gab Graf Berchtold ein großes Diner, an dem verschiedene Minister, Generale und hohe Würdenträger teilnahmen. Donnerstag abend oder Freitag früh erfolgt die Rückreise des Staatssekretärs nach Berlin.

Oesterreichische Ministerkonferenz. Ein Communiqué vom 14. Mai besagt: Heute hat un-

ter dem Vorsitz des Grafen Berchtold eine gemeinsame Ministerkonferenz stattgefunden, an der die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Finanzminister und der Marinekommandant Admiral Haus teilnahmen. Der Minister des Aeußeren gab eine längere Erklärung über die auswärtige Lage ab, an die sich eine eingehende Aussprache über die Rückwirkung der Lage auf die Frage, betreffend die getroffenen militärischen Maßnahmen, knüpfte. Hierbei ergab sich vollständige Uebereinstimmung der Ansichten.

### Rußland.

Die Mohammedaner in Rußland. Ein Aufsehen erregendes Zirkular des Ministers des Innern ist an alle Generalgouverneure versendet worden, deren Gouvernement von Mohammedanern bewohnt werden. In dem Zirkular heißt es: Im Hinblick darauf, daß im Falle eines Krieges Rußlands mit China die Mohammedaner in Rußland beschloffen haben, die Mongolen moralisch und materiell zu unterstützen und anläßlich der Balkanereignisse unter den russischen Mohammedanern eine Bewegung sich bemerkbar mache, so empfehle es sich, in jedem Falle ein Auge offen zu halten, wo Mohammedaner um die Erlaubnis zur Abhaltung von Versammlungen nachkommen, besonders aber sei die Aufmerksamkeit auf die Türken, Wolga- und Krimtataren zu richten. Ueberall wird in mohammedanischen Kreisen eine Unzufriedenheit mit Rußland und der russischen Regierung beobachtet wegen der russischen Unterstützung der Tataren. Dem Generalgouverneur von Turkestan und dem Steppengebiet wurde anheimgelegt, ein ernstes Augenmerk auf den beginnenden Zusammenbruch der Türken zu richten. Dem Generalgouverneur von Kasan wurde empfohlen, sich der Beobachtung der Tataren zu widmen.

### Spanien.

Spanischer Ministerrat. Der am Mittwoch unter dem Vorsitz des Königs abgehaltene spanische Ministerrat beschäftigte sich mit der Reise des Königs nach Paris und mit ihrer Bedeutung für die internationale Politik.

Einberufung der spanischen Kammern. Die Kammern sind auf den 26. Mai einberufen worden.

### Türkei.

Das englisch-türkische Abkommen. Das Blatt „Lapir-i-Effkar“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über einen lehtin abgeschlossenen türkisch-englischen Vertrag: Die Pforte gestattet England die Anlage eines Handelsplatzes in Muhammera. Die Pforte erklärt sich damit einverstanden, daß Urmia wieder an Persien zurückgegeben wird. England wird einen Hafen am Golf von Basra errichten und gibt der Türkei eine Anleihe von drei Millionen Pfund zur schnelleren Durchführung von Reformen in Macebonien und Syrien. England und Frankreich haben der Türkei eine weitere Anleihe von fünfshundert Millionen zugestanden. Ein Teil dieser beiden Anleihen dient dem Zweck, Kriegsschiffe auf englischen Werften bauen zu lassen. Die Bagdadbahn wird nach Koweit gestreckt. Ein englischer Delegierter weilt in Konstantinopel, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Botschafterwechsel. Der britische Botschafter in Konstantinopel, Sir G. A. Lowther, der seit einiger Zeit leidend ist, hat um seine Entlassung nachgesucht, die ihm bewilligt worden ist.

### Marokko.

Kämpfe in Marokko. In dem Vorparschirmkämpfe bei Casbah-Sum wurden ein französischer Sergeant und zwei eingeborene Schützen getötet, ein Offizier und zwei Schützen verwundet. General Ali wird nach Beendigung der Befestigungen bei Casbah mit dem größten Teil seiner Kolonne nach Merada zurückkehren. Zwei Militärflieger, die einen Aufklärungsflug von Taza unternommen hatten, berichten, daß sie nirgends Ansammlungen feindlicher Marokkaner erblickt hätten.

## China.

Die parlamentarische Lage in China. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Am Montag kam es im Senate zu neuen stürmischen Szenen. Eine große Anzahl Mitglieder weigerte sich, an der Abstimmung teilzunehmen. Die Polizei mußte einschreiten. Die Kammer war seit den letzten stürmischen Sitzungen noch nicht wieder in der Lage, ihre Arbeiten aufzunehmen. Die Polizei bewacht die Druckereien der Parteiblätter. Das Blatt sagt, daß in Peking eine solche Unordnung herrsche, daß man mit allen möglichen Eventualitäten rechnen muß.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. Mai. Endlich liegt nun auch der Fahrplan der staatlichen Kraftwagenlinie Plauen-Rodewisch-Eibenstock und Reichenbach-Rodewisch-Eibenstock vor. Vorläufig sind folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten festgesetzt. Abfahrten von Plauen vorm. 8<sup>00</sup> nachm. 1<sup>00</sup> und abends 6<sup>00</sup>. Ankunft in Plauen vorm. 9<sup>15</sup> nachm. 2<sup>40</sup> und abends 8<sup>20</sup>. Von Eibenstock fährt der erste Kraftwagen ab Kirchplatz 6<sup>00</sup>, er ist 6<sup>45</sup> in Schönheiderhammer, 6<sup>55</sup> in Schönheide und 8<sup>15</sup> in Reichenbach. Der zweite fährt ab 11<sup>00</sup> ist 11<sup>45</sup> in Schönheiderhammer, 11<sup>55</sup> in Schönheide u. 1<sup>15</sup> in Reichenbach und der letzte fährt 5<sup>10</sup> ab, 5<sup>25</sup> Schönheiderhammer, 5<sup>35</sup> Schönheide, 7<sup>00</sup> Reichenbach. Als Abfahrtszeiten von Reichenbach sind vorgesehen 8<sup>00</sup> vorm., 2<sup>00</sup> nachm. und 7<sup>00</sup> abends, die in Eibenstock 11<sup>10</sup>, bezw. 4<sup>15</sup> bezw. 10<sup>00</sup> eintreffen. Als äußerster Termin der Eröffnung der Kraftwagenlinie ist, wie man uns mitteilt, der 19. Mai festgesetzt.

Dresden, 15. Mai. Auf den Antrag des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes genehmigte das Ministerium des Innern, daß die durch Verordnung vom 12. Dezember 1912 bewilligte öffentliche Geldsammlung zum Besten der deutschen Veteranen aus den Feldzügen bis mit 1870/71 und der Kämpfer in China und Afrika sowie in den deutschen Kolonien durch Verkauf von Kornblumen in kleineren Orten, wo dieser Kornblumentag an einem Sonntage oder mit einem anderen örtlichen Feste verbunden werden soll, statt am 2. September 1913 an einem anderen — aber nur an einem einzigen Tage — innerhalb der Zeit vom 30. August bis mit 7. September 1913 veranstaltet wird.

Dresden, 14. Mai. Für 6000 Mark Schmucksachen, sowie 1200 Mark bares Geld hat ein in der Eisenstraße in Stellung befindliches 22jähriges Dienstmädchen geklaut. Um den Verdacht von sich abzulenken, hatte das Mädchen die Wohnungstüre beschädigt und das Fenster des Zimmers, in dem sich die Wertsachen befanden, geöffnet. Außerdem hatte die Diebin unter dem Fenster im Garten Fußspuren angebracht, so daß man glauben sollte, der Dieb sei durch das Fenster und durch den Garten entkommen. Die Kriminalpolizei ermittelte jedoch die wirkliche Täterin und verhaftete sie.

Baunzen, 14. Mai. Auf dem Wege zur Kirche wurde der 53jährige Steinbruchschnied Berndt in Jentwig vor den Augen seiner Frau und eines seiner 5 Kinder von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er fand Aufnahme im hiesigen Stadtkrankenhaus. Den Führer des Autos trifft keine Schuld, da der Mann kurz vor dem fahrenden Kraftwagen noch die Straße überschreiten wollte.

Briestewitz, 12. Mai. Hier hatte sich die 86jährige Witwe Hartmann mit irgend etwas am Ofen zu schaffen gemacht, wobei wahrscheinlich glühende Kohlen aus der Feuerung gefallen sind, die ihre Kleider in Brand setzten. Dilsbereiten Leuten gelang es zwar, den Brand noch rechtzeitig zu erlöchen, jedoch hat die alte Frau nicht unbedenkliche Brandwunden im Gesicht und an den Gliedmaßen davongetragen. Sie wurde nach dem Stadtkrankenhaus zu Großenhain übergeführt.

Eibenberg bei Eintracht, 14. Mai. Verhaftet wurde hier der 27jährige Expedient Konrad Müller. Der Verhaftete, der hier wohnhaft und in Jahnsdorf in Stellung ist, hatte in der Nacht vom vorigen Montag zum Dienstag ein Taschmesser mit ins Bett genommen, um damit seiner Frau die Pulsadern zu durchschneiden. Als die Frau dies bemerkte, floh sie, ohne daß der Mann sie verletzen konnte. Letzterer hatte schon mehrfach die Absicht geäußert, sich das Leben nehmen zu wollen, wobei er seine Frau zu überreden suchte, gemeinsam mit ihm zu sterben. Ein triftiger Grund für das Vorhaben Müllers ist nicht bekannt, da er in Beschäftigung war und die Eheleute nur zwei Kinder hatten.

Johanneergeorgenstadt, 13. Mai. Der Pfingstverkehr nach dem oberen Erzgebirge war diesmal so stark wie nie zuvor. Die Züge mußten mit Vorspannung fahren und trafen mit großen Verspätungen ein. Hier wurden allein über 8000 Personen gezählt. Die größte Anziehungskraft übte die „Dreckschente“ aus.

Plauen, 14. Mai. In vergangener Nacht hat der Gastwirt Grimm, ehemal. Wirt der Zentralthalle, seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Der Beweggrund dürfte in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein.

## Ämtliche Mitteilungen aus der 16. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 8. Mai 1913.

- 1) Auf Vorschlag des Bauausschusses beschließt der Rat, im Rathaus eine neue Anfunftsloge herzustellen, die Ventilation in den unteren Gängen zu verbessern und das Bad zu verlegen, von der angrenzenden Herleitung einer Windfangtür am Haupteingang aber zunächst abzulehnen.
- 2) Nach Beschlusse des Bauausschusses erklärt sich der Rat damit einverstanden, daß für das Freibad im Gemeindefeich in diesem Jahre auf der Westseite eine Platte geliegt, eine Badestelle aufgestellt und eine hölzerne Plutzrinne als Vorwärmer beschafft werden. Diese Arbeiten müssen durchgängig so ausgeführt werden, daß sie sich in den Rahmen der geplanten endgültigen Herrichtung eines Freibades im Gemeindefeich vollständig einpassen.
- 3) Nach Beschlusse des Bauausschusses wird beschlossen, die Wagenhalle für den staatlichen Kraftwagen im Magazinsgrundstücke nach der Planung des Stadtbauamtes zu errichten. Der Bau ist mit 4700 Mk. veranschlagt. Wenn er auch seitlich die vorgeschriebene Höhe für Kraftwagenhallen überschreitet, schafft er nicht bloß Raum für einen Kraftwagen und zwei Geräteräume, sondern auch in dem einen Geräteräume im Bedarfsfalle eine weitere Unterstandshalle für einen zweiten Kraftwagen.
- 4) Der Entwurf eines Ortsgeläses für den geplanten Schleusenbau in einem Teile der Muldenhammer Straße wird genehmigt.
- 5) Es wird davon Kenntnis genommen, daß das Stadtorchesterkollegium die Begründung einer Kaiser Wilhelm II. Jubiläumstiftung genehmigt hat. Mit der Erweiterung des Stiftungszweckes dahin, daß die Stiftungserträge zur Unterstützung

- lungenkranker Einwohner allgemein, also nicht bloß lungenkranker Dienstboten dienen sollen, erklärt sich der Rat einverstanden.
- 6) Auf Vorschlag des Schulausschusses erklärt sich der Rat mit dem von der Schuldirektion gewünschten Beschaffung von 50 Schülern für den Werkunterricht der Hülfschüler und mit Verabfolgung der Pflichtstundenzahl des Lehrers der Hülfschule auf 30 in der Woche einverstanden.
- 7) Die Anschaffung eines Vicherschranks für die Ratbibliothek wird genehmigt.
- 8) Nach eingehender Aussprache beschließt der Rat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, für das geplante vaterländische Volksfest zur Kaiserjubiläumfeier einen städtischen Beitrag von 1000 Mk. zu gewähren und außerdem für weitere 500 Mark Sicherheit zu leisten. Wenn das Fest am 15. Juni d. Js. abgehalten werden soll, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, dann hält es der Rat für zweckmäßig, statt des teilweise besetzten Grundstücks Nr. 1025 das städtische Steigergelände zu benutzen; bei Verschiebung des Festes bis nach der Ernte stellt der Rat gern das ganze Grundstück 1025 zur Verfügung.
- 9) Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs soll in der üblichen Weise gefeiert werden.
- 10) Die Einschätzung der Stadtgemeinde zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1913 wird anerkannt.
- 11) Kenntnis nimmt man:
  - a) von dem Bericht über die amtliche Nahrungsmittelkontrolle im Königreiche Sachsen,
  - b) von einer Einladung zur gemeinsamen Tagung für Denkmalspflege und Heimatpflege,
  - c) von der Sparsassenübersicht für Monat April 1913,
  - d) von dem Fleischbeschauberichte für April 1913.
- 12) Die Urlaubsgesuche einiger Ratsmitglieder finden Genehmigung. Beschlässe wurden ferner gefaßt in 4 Bau-, 11 Steuer-, 2 Elektrizitäts-, 2 Straf- und 10 verschiedenen anderen Sachen.

## Aus der Zeit der Befreiungskriege.

16. Mai 1813. An diesem Tage wurde zwischen den Verbündeten und Oesterreich das sogenannte Burschener Programm (nach dem kleinen bei Baunzen gelegenen Orte) vereinbart. Dieses enthielt folgende endgültige Forderungen: Oesterreichs Macht, Gebiet und Bevölkerung wie vor 1805, Breußen wie vor 1806, Auflösung des Rheinbundes, Rückgabe der von Frankreich besetzten norddeutschen Gebiete, Beseitigung des Herzogtums Warschau, Selbstständigkeit Hollands und Spaniens und völlige Befreiung Italiens von französischem Einfluß. Das Klang auf dem Papier ganz schön, aber der österreichische Unterhändler Stadion war klug genug, vor seiner Abreise zu erklären, daß „sich Oesterreich für die Gesamtheit dieser Bedingungen nicht schlagen könne.“ — Demgemäß verhielt sich auch Graf Bubna, der österreichische Vermittler bei Napoleon. Seine Sprache war dem Kaiser gegenüber wesentlich maßvoller, als ursprünglich beabsichtigt. Allerdings ließ Bubna keinen Zweifel darüber, daß, falls der Kaiser wider Erwarten der Stimme der Weisheit und Mäßigkeit kein Gehör schenken sollte, Oesterreich sich dann zu seinem Bedauern gezwungen sehen würde, seine für alle Teile heilsamen Ansichten mit der Gewalt der Waffen zu behaupten.“ Von den genannten Forderungen war aber keine Rede mehr; Bubna verlangte nur die Auflösung des Herzogtums Warschau, die Rückgabe der preussischen Provinzen an Oesterreich und den Verzicht Frankreichs auf rechtsrheinische Gebiete; die Auflösung des Rheinbundes wurde Napoleon nur empfohlen. In der ganzen Sache war es ein Glück, daß Napoleon auf keinelei Wünsche bezüglich der Rückgabe eroberten Gebiete eingehen konnte, wenn er nicht seinen Thron gefährden wollte. Er war übrigens über die geheimen Nachenschaften der österreichischen Politik genau unterrichtet; er wußte, daß Oesterreich nur Freundschaft heuchelte und insgeheim mit seinen Feinden verhandelte.

## Die Arbeiterversicherung.

Ueber die Wirkung der Arbeiterversicherung spricht sich in einem sehr beachtenswerten Artikel der neue Verboten zur Arbeiterversicherung des deutschen Reiches wie folgt aus:

„Um das Wirken der deutschen Arbeiterversicherung zu beurteilen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, welchen Umfang sie in ihrer über fünfzigjährigen Entwicklung angenommen und wie gewaltige Summen sie zum Wohle der arbeitenden Massen flüssig gemacht hat. Am Ende des Jahres 1911 waren von einer Gesamtbevölkerung von etwa 65,4 Millionen 14,5 Millionen gegen Krankheit, 24,6 Millionen gegen Unfall und 15,9 Millionen gegen Invalidität versichert. An Entschädigungen (Renten) sind bis zu dem gleichen Zeitpunkt von den Krankenkassen rund 4749 Millionen, von den Berufsgenossenschaften rund 2139 Millionen, von den Trägern der Invalidenversicherung rund 2272 Millionen Mark gezahlt worden. Im ganzen haben demnach bis Ende 1911 etwa 106 Millionen Versicherte und deren Angehörige 9,2 Milliarden Mark Entschädigungen erhalten. Der tägliche Aufwand an allen 3 Versicherungszweigen beläuft sich gegenwärtig auf über 2 Millionen Mark. Durch die Reichsversicherungsordnung, die den Kreis der Versicherten, namentlich auf dem Gebiete der Krankenversicherung, erheblich erweitert und die Hinterbliebenenversicherung neu eingeführt hat, werden diese Leistungen noch gesteigert werden.“

Wie hoch die den einzelnen Versicherten zufallenden Entschädigungen sind, und welche Beitragssitzungen diesen Entschädigungen gegenüberstehen, ist bei den einzelnen Versicherungszweigen dargestellt. Einige Beispiele aus dem Leben sollen es noch anschaulicher machen. Dabei werden aber nur die gesetzlichen Regelungen berücksichtigt. Die bei den einzelnen Versicherungsträgern wechselnden, oft sehr erheblichen freiwilligen Mehrleistungen bleiben außer Betracht.

Eine gewerbliche Arbeiterin mit einem Wochenlohn von 24 Mark zahlt in die Krankenkasse wöchentlich 72 Pfg. Erkrankt erhält sie für die Dauer eines halben Jahres ein Krankengeld von wöchentlich 100 Pfg. sowie freie ärztliche Behandlung und Arznei, die wöchentlich auf etwa 5 Mark 40 Pfg. zu veranschlagen sind. Gewährt die Kasse statt der Krankenpflege und des Krankengeldes freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus, so erhalten die An-

gehörigen ein Hausgeld von wöchentlich sechs Mark. Im Falle der Rückkunft wird ein Wochenlohn von 96 Mark und beim Tode ein Sterbegeld von 80 Mark gezahlt.

Ein gewerblicher Arbeiter mit einem Jahresarbeitsverdienste von 1391 Mark 70 Pfg. erleidet einen Betriebsunfall. Er ist zunächst auf die Leistungen der Krankenversicherung und den Krankengeldzuschuß angewiesen, erhält aber von der 14. Woche ab, ohne daß er jemals Beiträge gezahlt hätte, die erforderliche Heilbehandlung und bei völliger Erwerbsunfähigkeit eine Unfallrente von jährlich 928 Mark 20 Pfg. Bei nur teilweiser Beschränkung der Erwerbsfähigkeit mindert sich die Rente entsprechend, bei völliger Hilflosigkeit erhöht sie sich auf 1391 Mark 70 Pfg. Hat der Unfall den Tod zur Folge, so wird ein Sterbegeld von 92 Mark 78 Pfg. gewährt. Außerdem erhalten die Witwen und die Kinder unter fünfzehn Jahren Hinterbliebenenrenten von je 278 Mark 40 Pfg. bis zum Gesamtbetrage von 835 Mark 20 Pfg.

Ein Arbeiter wird schon im 21. Jahre invalide. Er hat 100 Beiträge in der dritten und 120 Beiträge in der vierten Lohnklasse entrichtet, also im ganzen 40 Mark eingezahlt. Dafür erhält er für die ganze Dauer seiner Invalidität eine jährliche Invalidenrente von 141 Mark 60 Pfg. Hat aber ein Versicherter 2500 Beiträge der fünften Lohnklasse entrichtet, so beträgt die Altersrente 230 Mark 40 Pfg. und die Invalidenrente 450 Mark. Besitzt der Rentenempfänger Kinder unter fünfzehn Jahren, so erhöht sich seine Invalidenrente für jedes Kind um 45 Mark bis zum Höchstbetrage von 675 Mark.

Ein Arbeiter hat zur Invalidenversicherung 700 Beiträge der dritten Lohnklasse entrichtet, fünfzehn davon nach dem 1. Januar 1912. Bei seinem Tode erhalten die invalide Witwe eine Witwenrente von jährlich 74 Mark 40 Pfg., eine einzige Waise eine Waisenrente von jährlich 37 Mark 20 Pfg. und fünf Waisen eine solche von je 29 Mark 40 Pfg. Das Witwengeld beträgt 74 Mark 40 Pfg., die Waisenaussteuer bei einer einzigen Waise 24 Mark 80 Pfg. und bei fünf Waisen 19 Mark 60 Pfg. Die geringfügigkeit dieser Beträge rührt daher, daß nur die nach dem 1. Januar 1912 entrichteten Beiträge für die Hinterbliebenenbezüge voll in Ansatz kommen. In späteren Jahren werden also die Leistungen erheblich steigen.

Mit diesen nach Art und Umfang umfassenen Leistungen ist die Wirkung der Arbeiterversicherung nicht erschöpft. Besonders ist ihres gewaltigen Einflusses auf die Volksgesundheit zu gedenken. Alle Versicherungsträger haben als besonders wichtige Aufgabe erkannt, vorbeugend Gesundheit und Volkskraft zu erhalten, nicht nur eingetretene Schäden zu heilen und zu entschädigen.

Mit einem Aufwand von mehr als 16,5 Millionen Mark haben die Berufsgenossenschaften den Verletzten bis zum beendeten Heilverfahren freie Kur, Heilmittel und Verpflegung in Krankenhäusern gewährt und die Behandlung schon während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall freiwillig übernommen. Durch Erlass von Unfallverhütungsvorschriften und durch die sorgfältige Ueberwachung der Betriebe konnten gewisse Arten von Unfällen fast beseitigt oder doch erheblich eingeschränkt und die Unfallfolgen allgemein gemildert werden.

Die Träger der Invalidenversicherung haben das Heilverfahren von Jahr zu Jahr umfassender ausgebildet. In den Jahren 1897 bis 1911 sind etwa 857 000 Versicherte mit einem Aufwand von über 206 Millionen Mark behandelt worden, davon nahezu 371 000 mit einem Aufwand von mehr als 135 Millionen Mark wegen Lungentuberkulose, Kehlkopftuberkulose und Lupus. Auch der Kampf gegen die Trunksucht und gegen die Geschlechtskrankheiten wurde erfolgreich aufgenommen. Zur Behandlung der Kranken hatten die Versicherungsträger bis Ende 1911 38 Lungentuberkulose mit 4652 Betten und 37 Sanatorien, Genußgasthäuser u. Krankenhäuser mit 2982 Bett. eingerichtet. 1911 kostete der Betrieb dieser Anstalten über 11 Millionen Mark. Auch abgesehen vom Heilverfahren haben die Versicherungsanstalten durch allgemeine Maßnahmen zur Verhütung vorzeitiger Invalidität und Hebung der Volksgesundheit Bedeutendes geleistet. Manche gemeinnützige Einrichtung hätte unterbleiben müssen, wenn sie nicht die Mittel dargesehen hätten. Die so segensreich wirkenden Krankenpflegeeinrichtungen der Gemeinden sind im Jahre 1911 mit nahezu 368 000 Mk., die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenfranke mit rund 340 000 Mark unterstützt worden. Im ganzen haben die Versicherungsanstalten für beratende Zwecke im Jahre 1911 über eine Million Mark ausgegeben.

Vergegenwärtigt man sich schließlich, daß alle diese Bestrebungen auch von den Krankenkassen durch vielfältige hygienische Belehrung ihrer Mitglieder und Stützwirkung auf die Besserung der Wohnungsverhältnisse gefördert worden sind, so kann man die Arbeiterversicherung mit Recht als einen Grund- und Eckstein der sozialen Gesundheitspflege in Deutschland bezeichnen.

Die Wirkung der sozialen Gesetzgebung aber reicht noch weiter. Angeregt durch die Sozialreform haben viele Unternehmer die Arbeiterfürsorge weit über ihren gesetzlichen Rahmen ausgedehnt. Neben der Betätigung der öffentlichen Verbände entwickelt sich ein vielfach verzweigtes gemeinnütziges Wirken zum Wohle der wirtschaftlich Schwachen. Die Arbeiterversicherung ist zu einer sozialpolitischen Schule für die Nation geworden. Ihr erzieherischer Einfluß erstreckt sich auch auf die Versicherten. Die ehrenamtliche Tätigkeit, zu der die Arbeiter bei der Durchführung der Versicherung berufen sind, bringt sie in enge Fühlung mit den Unternehmern und den beteiligten Beamten. Dies trägt zum Ausgleich von Gegensätzen bei und wirkt versöhnend. Die Arbeit in der Rechtsprechung und Verwaltung der Ver-

sicherung  
haltung  
mit dem  
vertraut  
samkeit  
Zwang, d  
weiterverf  
Kampfe u  
der Arbe  
dadurch n  
durch eig  
Anwache  
lagen des  
wachsende  
triebener  
deren Sp  
Als e  
sicherung  
zeichnet n  
Zwang, h  
Einrichtu  
tion oder  
Erfahrung  
träger im  
indessen i  
suchen er  
versicherung  
sicherung  
Die  
deutschen  
ber in er  
ie, zumal  
manchmal  
vergessen  
unterneh  
ben, in d  
dem wem  
menaufwo  
nungen, i  
müssen.  
auch für  
für die  
men ohne  
hebung d  
Auch  
meisten K  
zogen wo  
gen der  
ung sind  
gewesen.  
nungsbau  
von an  
Millionen  
rechtliche  
Arbeitgeb  
wirtschaft  
1911 über  
schen zur  
ge betrug  
woon üb  
häuser u  
rührungen  
82 Millio  
Unterrich  
jahrtszwe  
mit ihren  
lung ihres  
kommen t  
Hier  
Arbeiterv  
danke ihr  
beiterha  
sicher Vol  
ierung be  
ist kein  
fluß der  
Industrie,  
würdigen.  
in Oester  
haben ne  
Anlehnun  
sicherung  
pösischen  
große un  
fortschreit



# Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Ein amtlicher Bericht über die Untersuchung gegen den Mörder des 12jährigen Schülers Otto Klähn meldet: Bei der weiteren Untersuchung der Sachen des Anabermörders Ritter fand man Aufzeichnungen seiner Hand, aus denen hervorgeht, daß der Täter nicht nur homo-sexuelle Neigungen hatte, sondern ausgesprochen einer Sadist ist. Als man ihm die Aufzeichnungen vorhielt, gab er zu, daß er an dem Anaben einen Lustmord begangen habe. Eine Erpressung von Seiten des Jungen lag nicht vor. Er habe stets Freude darüber gehabt, seine Opfer zu quälen, und sich dadurch eine gewisse Befriedigung verschafft. Wie er behauptet, war er bereits früher schon einmal wegen anormaler Gesüfte in einer Irrenanstalt. Ob dies der Fall war, wird die Nachprüfung ergeben.

Wien, 15. Mai. Kaiser Franz Joseph hat dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Paris, 15. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß der französische Botschafter Combarb am 24. Februar dem Großvezir in Konstantinopel eine Liste mit den französischen

Forderungen überreichte. Unter den Forderungen befinden sich unter anderem auch die, daß Frankreich die Errichtung französischer Schulen, sowie deren Anerkennung und Gleichberechtigung mit den ottomanischen Schulen verlangt, ferner Gerichtsbarkeit der französischen Staatsangehörigen. Diese dürfen nur von einem französischen Konsulat einer Untersuchung unterzogen werden.

Paris, 15. Mai. Aus Nimes wird gemeldet: Der Verschluss einer 75 mm-Kanone vom 38. Artillerie-Regiment wurde abgeschraubt und gestohlen. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher keinen Aufschluss über diese Angelegenheit gebracht.

London, 15. Mai. Die „Daily Mail“ berichtet: Der Flug, den der französische Flieger Brindejone am Sonntag über London ausführte, hatte zur Folge, daß der britische Aeroclub dem Aviatiker die Lizenz entzog. Brindejone wird also an Flügen in England nicht mehr teilnehmen können.

London, 15. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die aus guter Quelle mitgeteilt wird, wurde vor einiger Zeit ein Uebereinkommen von großer Wichtigkeit zwischen China und Russland unterzeichnet. Nach diesem Uebereinkommen erhält der obere Teil der Mougolei vollständige Autonomie. Die Grenzen für

alle Punkte sind geregelt worden. Urga wird die Hauptstadt des neuen Staates. China wird daselbst nur einen diplomatischen Vertreter unterhalten. Die chinesischen Truppen werden die neue Grenze nicht überschreiten, die durch die Wüste Gobi geht. Chinesische Landwirte können Ländereien in dem neuen Staate bebauen, wenn sie von der Regierung des Landes hierzu die Ermächtigung erhalten. Russland behält sich das Recht vor, die Minen selbst auszubeuten. Der Vertrag wird nichts über Kobbe und Misajul anführen. Der neue Staat hat eine Ausdehnung von einer halben Million Quadratkilometern. Man glaubt, daß der neue Vertrag bei seiner Veröffentlichung in China die größte Entrüstung hervorrufen wird. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, in Urga ein Kavallerieregiment zu rekrutieren, das eine Stärke von 12000 Mann haben wird unter den Befehl von 55 russischen Offizieren gestellt werden soll.

## Kursbericht vom 14. Mai 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Dresdner Stadtanl. von 1906		Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28		Dresdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
1 Reichsanleihe	76.4	3 1/2	1908	4	96.50	101.75	289.75	1	289.75
2 1/2	86.81	4	Magdeburger Stadtanl. von 1906	4	96.50	1: 4.25	287.40	2	287.40
3	99.90	4	1908	4	99.80	Industrie-Aktien.		3	289.40
4	76.40	Ausländische Fonds.		4	99.80	164.78	289.40	4	168.50
5	86.81	4	Oesterreichische Goldrente	4	97.60	436.50	289.40	5	168.50
6	99.90	4	88.10	4 1/2	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	524.78	6	197.78
7	86.81	4	88.10	4 1/2	Sächsische Maschinenfabrik	—	64.28	7	287.28
8	99.90	4	88.10	4	Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.10	146.70	8	146.70
9	77.00	4	88.10	Bank-Aktien.		119.60	146.70	9	146.70
10	9.90	4	88.10	1	Mitteldutsche Privatbank	168.80	146.70	10	146.70
Kommunal-Anleihen.		4	88.10	1	Berliner Handelsgesellschaft	116.78	146.70	11	146.70
11	95.00	4	88.10	1	Darmstädter Bank	248.78	146.70	12	146.70
12	86.00	4	88.10	1	Deutsche Bank	106.00	146.70	13	146.70
13	97.40	4	88.10	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		—	—	14	146.70
14	97.40	4	88.10	4	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	—	15	146.70

**Bankvorstand Hugo Schenk**  
**Margarethe Schenk geb. Lenk**  
Vermählte.  
Eibenstock, den 15. Mai 1913. Schönheide,

**F. T. F. i. V. S. S. S.**  
Freitag, den 16. Mai Übung.  
Bolle Ausrüstung. Sammeln 1/8 Uhr im Magazin. Volljähriges und pünktliches Erscheinen unbedingt nötig.  
Die Oberleitung.  
Gut erhaltenes  
**neueres Klavier**  
billig zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter E. K. 75 an d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Transport  
schöner hochtragend. u. neumeckend. Kühe,  
worumter Küber stehen, steht zum billigen Preise in meiner Stallung zum Verkauf.  
**Heinrich Bauer, Aue,**  
am Bahnhof.



**Brauselimonadebonbons**  
mit verschiedenem Geschmack.  
**R. Selbmann, Langestr. 1.**

Für die uns zu unserer Verlobung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlich.  
**Hans Enzmann, Marie Becher.**

Ohne **Hellmittel-Reklame** hat sich der  
**Rheinische Trauben-Brust-Honig**  
seit nunmehr 45 Jahren durch seine grosse Vorzüglichkeit, verbunden mit köstlichem Geschmack in der Gunst des Publikums erhalten; allgemein beliebt, sowohl bei Erwachsenen wie Kindern unübertroffen, durch unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen, ausgezeichnet, ist dieses segensreiche Präparat als eines der **Besten anerkannt, was es je gegeben.** à Flasche 1.—, 1 1/2, und 3.— Mark.  
In Eibenstock bei  
**Emil Hannebohn.**

**Frauenleiden**  
u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren **Marxsprudel** trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L. Alex. warm empf. Pl. 95 Pf. Geht bei **H. Lohmann, Progerie.**

**Der Guetkasten**  
Berlin a. G. W. 48  
Bunte Blätter für  
Humor u. Kunst  
Das humoristische  
Lieblingsblatt d. deutschen  
Hauses  
Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3.-  
Einzel Nummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle  
Buchhdlg. u. d. d. Post. Probe Nr. gr. u. Berg

Ein in Eibenstock stehendes  
neues, gutes  
**Piano**  
ist unter voller Garantie sofort  
anderwärts zu verkaufen.  
**Musikhaus Schulze,**  
Zwickau.

**Kleines Wohnhaus**  
wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter A. E. an die Exped. d. Bl.

**Kleine Halb-Stage**  
mit Zubehö ab 1. Juli zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Wärmer**  
nebst Brut beheizt die gutschmeckenden  
„Durma“-Wendons, Palet 30 Pf.  
**Wohlfarth's Prog., Bergstr. 8.**

**Geübter Sticker**  
mit **Kuspffer** an alleinstehende  
Handmaschine wird für dauernde Beschäftigung gesucht. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Selten gebotene Existenz.**  
Für **Eibenstock** und Umgebung wird eine Allein-Vertriebsstelle mit Fabrikation eines konturrenzlosen Produktes der Genussmittel-Branche eingerichtet. Uebernehmer wird vom Fachmanne angeleitet. Derartige Vertriebsstellen sind bereits andersorts mit bestem Erfolg unter Nachweis eingeführt und wird daher eine sichere, sehr einträgliche Existenz nachgewiesen. Leute, die selbständig werden wollen und über 500 Mk. verfügen, wollen Offerte unter **J. 3512** an **Hausenstein & Fogler, A.-G., Nürnberg** einreichen.

**Schiffchenmaschine**  
mit **Jelson-** u. **Stüpfelapparat** billig zu verkaufen  
**Edmund Weidenmüller,**  
Brunn b. Auerbach i. B. Nr. 40.

**Mundwässer**  
**Zahnpulver**  
**Zahnpasten**  
**Zahnbürsten**  
**Haarwässer**  
**Lockenwasser**  
**Bay-Rum**  
**Javol - Pixavon**  
**Shampoo**  
**Mandelklee**  
empfeht bestens die Drogenhandlung von  
**H. Lohmann.**

4 4 und 8/4  
**Lohn-Sticker,**  
saubere Arbeiter, auf Seide, Boy  
Chals, sofort gesucht.  
**Paul Erdger, Wiltau i. G.**  
Gulischerstraße 129, I.  
Warm zu empfehlen ist **Zuders**  
**Patent-Rediginal-Seife** gegen  
unreine Haut, Miteffer,  
**Pickel,**  
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-App  
Dr. W. a. St. 50 Pf. (15% ig) und  
1.50 Mk. (35% ig, härteste Form).  
Dazu **Zuders-Creme** à 50 Pf.  
75 Pf. u. c. Bei **H. Lohmann,**  
Progerie.

**Die Gewinnliste**  
der Geldlotterie zum Besten d.  
**Albertvereins** ist eingegangen und  
liegt in der **Geschäftsstelle des**  
**Amisblattes** zur Einsicht aus.

**Hausordnungen**  
sind zu haben in der Buchdruckerei  
von **Emil Hannebohn.**